FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Einfältige Erklärung Der Christlichen Lehre/ Nach der Ordnung Des kleinen Catechismi des theuren Mannes GOttes Lutheri

Spener, Philipp Jakob

Franckfurt am Mayn, 1732

VD18 13262653

[Vom Glauben.]

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213014

Visual Library

Das zweyte Hauptstück.

413. Wovon lehret das zweyte Hauptstück?

Von dem Apostolischen glauben, welcher da ist ein kurtz und einfältiges bekäntnüß von den vornehmsten wohlthaten GOttes, welche einem Christen zu wissen und zu glauben vonnöthen sind.

414. Warum heisset es der Apostolische glaube?

Weil es ein kurtzer begriff ist der gantzen glaubens-lehr der Aposteln, wie sie solche in ihren predigten und schrifften getrieben.

415. Machet solcher Apostolische glaube uns selig?

Solcher glaube, das ist, die glaubensbekäntnüß, wie sie in dem Catechismo erzehlet wird, ist die wahre seligmachende lehr; aber sollen wir würcklich selig werden, so muß aus solchem glauben, den man glauben soll, das ist, aus solchen articuln, auch der glaube selbst, der sich an solche articul hält, in unserem hertzen gewürcket werden, welcher allein von unserer seiten uns selig machet.

416. Was ist dann der rechte seligmachende glaube?

Der glaube ist die hertzliche zuversicht eines menschen, der in Göttlicher würckung aus dem wort die wahrheit erkennet, die in demselben vorgetragene Evangelische verheissungen ihm selbst zueignet, sich gäntzlich auf die gnade und barmhertzigkeit GOttes aus Christi verdienst verlässet, und darinnen seine seligkeit erlangt und besitzet.

417. Haben wir den glauben von natur?

Nein; dann der glaube ist ein licht, wir aber sind von natur finsternüß.

418. Können wir ihn aber aus eigenen Kräfften erlangen?

Nein; sondern wir glauben, daß wir nicht aus eigener vernunfft noch krafft an JEsum Christum unsern HErrn glauben, oder zu ihm kommen können, sondern der Heil. Geist, als der Geist des glaubens, muß denselben in uns würcken.

2. Cor. 4/13. **Der Geist des glaubens.**
Ephes 2/8. **Aus gnaden seyd ihr selig worden durch den glauben/ und dasselbige nicht aus euch/ GOttes gabe ist es.**

419. **Wie würcket aber der Heil. Geist den glauben?**

Nicht durch unmittelbare eingebung oder innerliche erleuchtung, ohne das wort, sondern vermittelst des worts, so man anhöret, lieset und betrachtet, und dann die heilige Sacramenten, so man nach Christi einsetzung empfängt.

(Davon bey dem dritten Articul/ und dem vierdten und fünfften Hauptstück.)

420. **Was gehört zu dem glauben?**

Drey stücke: Die wissenschafft oder **erkäntnüß**, der **beyfall**, und die **zuversicht.**

421. **Was ists vor eine erkäntnüß?**

Nicht nur eine blosse wissenschafft der dinge, davon die schrifft redet, wie sie mit menschlichem fleiß erlernet, und mit menschlichem verstand gefasset werden, sondern sie ist eine lebendige erkäntnüß, damit der H. Geist die seelen derjenigen, so das wort anhören, und sich seiner würckung nicht widersetzen, in seinem licht erleuchtet, daß sie die wahrheit der Göttlichen dinge, die ihnen zur seligkeit nöthig sind, selbst in und aus der schrifft, ob wohl in höchster einfalt, doch auf Göttliche weise, erkennen, und verstehen.

Psalm. 36/10. Bey dir ist die lebendige quelle/ und in deinem licht sehen wir das licht.

2. Petr 1/19. Wir haben ein festes prophetisches Wort/ und ihr thut wohl/ daß ihr darauf achtet/ als auf ein licht/ das da scheinet in einem dunckeln ort/ biß der tag anbreche/ und der morgenstern aufgehe in euren hertzen.

2. Cor. 4/6. GOtt/ der da hieß das licht aus der finsternüß herfürleuchten/ der hat einen hellen schein in unsere hertzen gegeben/ daß durch uns entstünde die erleuchtung von der erkäntnüß der klarheit GOttes in dem Angesicht JEsu Christi.

Ephes 1/16-19. Ich höre nicht auf zu dancken für euch/ und gedencke euer in meinem gebet/ daß der GOtt unsers HErrn JEsu Christi/ der Vater der herrlichkeit/ gebe euch den Geist der weißheit und der offenbahrung zu seiner selbst-erkäntnüß/ und erleuchtete augen eures verständnüß/ daß ihr erkennen möget/ welche da seye die Hoffnung eures beruffs/ und welcher seye der reichthum seines herrlichen erbes an seinen Heiligen/ und welche da sey die überschwengliche grösse seiner krafft an uns/ die wir glauben nach der würckung seiner mächtigen stärcke

422. **Was ists vor ein beyfall?**

Nicht ein solcher, daß der mensch glaubet andern menschen oder seinen lehrmeistern zu gefallen, oder weil es ihn aus vermuthungen der vernunfft also düncket, sondern daß er sich eine sache wahr zu seyn versichert, weil es GOtt, der nicht lügen kan, in seinem wort al-

so lehret, dessen wahrheit der Heil. Geist in seinem hertzen versiegelt.

Joh. 17/17. Heilige sie in deiner wahrheit/ dein wort ist die wahrheit.

1. Joh. 5/6. Der Geist ists/ der da zeuget/ daß geist wahrheit ist.

423. Was ists vor eine zuversicht?

Nicht eine fleischliche sicherheit, da man sich bey allen fortsetzenden sünden gleichwohl die seligkeit aus der gnade Christi einbilden wolte a, sondern ein unzweiffentliches vertrauen auf die Göttliche unfehlbare gnade in Christo, in der ordnung, wie sie uns zugesaget ist: Daher der glaubige ihm alle güter der seligkeit um Christi willen gewißlich zueignet, auf denselben beruhet, und so folglich allen andern gütern, in der gantzen welt, weit vorziehet b.

a Ephes 4/20. 21. Ihr habt Christum nicht also gelernet/ so ihr anderst von ihm gehöret habt/ und in ihm gelehret seyd/ wie in Christo ein rechtschaffen wesen ist.

b Hebr. 11/1. Es ist der glaube eine gewisse zuversicht des/ das man hoffet/ und nicht zweiffelt an dem/ das man nicht siehet.

Phil. 3/7. 8. 9. Was mir gewinn war/ das hab ich um Christi willen für schaden geachtet. Dann ich achte es alles für schaden gegen der überschwenglichen erkäntnüß Christi JEsu meines HErrn: um welches willen ich alles habe für schaden gerechnet/ und achte es für dreck/ auf

daß

daß ich Christum gewinne/ und in ihm erfunden werde/ daß ich nicht habe meine gerechtigkeit/ die aus dem gesetz/ sondern die durch den glauben an Christum kommt/ nemlich die gerechtigkeit/ die von GOtt dem glauben zugerechnet wird.

424. **Sind diese erkäntnüß, beyfall und zuversicht vollkommen?**

Nein, sondern unser erkäntnüß ist noch stückwerck a, und bedarff auch stäten wachsens b. Der beyfall wird offt durch allerhand zweifel angefochten, obwohl nicht überwunden c. Die zuversicht ist auch öffters schwach, und bedarff gestärcket zu werden d.

a 1 Cor 13/9.10. Unser wissen ist stückwerck/ und unser weissagen ist stückwerck. Wann aber kommen wird das vollkommene/ so wird das stückwerck aufhören.

b Phil. 1/9. Daselbst um bete ich/ daß eure liebe je mehr und mehr reich werde in allerley erkäntnüß und erfahrung.

c Epheſ. 6/16. Vor allen dingen ergreiffet den schild des glaubens/ mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurige Pfeile des böſewichts.

d 2. Tim. 2/13. Glauben wir nicht/ so bleibet er getreu/ er kan sich selbst nicht läugnen.

425. **Sind sie aber bey allen, und allezeit gleich?**

Nein, sondern zuweilen sind sie stärcker, zuweilen schwächer: Also auch bey einem gröſſer, bey dem andern geringer.

426. Ist aber der schwache glaube auch ein wahrer und seligmachender glaube?

Ja, wo er nur aufrichtig ist, indem es ein Christus ist, den der schwache und der starcke glaube ergreifft, und daher seine seligkeit hernimmt.

2. Corinth. 12/9. Laß dir an meiner gnade genügen/ dann meine krafft ist in den schwachen mächtig.

427. Kan der der glaube auch bey denjenigen seyn, die nichts von ihren glaubens-articuln verstehen, noch solche zu lernen sich befleissen wollen?

Nein, dann es muß eine Erkäntnüß da seyn a, und ob wohl nicht von allen gleich viel erfordert wird, so müssen doch alle auch ihr wenigers pfund anwenden, oder sie laden schwere straf auf sich b.

a Esa 53/11. Durch sein Erkäntnüß wird er/ mein knecht/ der gerechte/ viel gerecht machen.

b Matth. 25/28.29.30. Nehmet von ihm den centner/ und gebets dem/ der zehen centner hat. Dann wer da hat/ dem wird gegeben werden/ und wird die fülle haben. Wer aber nicht hat/ dem wird auch/ das er hat/ genommen werden. Und den unnützen knecht werfft in die finsternüß hinaus/ da wird seyn heulen und zähnklappen.

428. Kan

428. **Kan auch ein solcher wahre seligmachende glaube bey einem seyn, der der sünde dienet, und sich nicht mit ernst der gottseligkeit befleisset?**

Nein. Dann weil der glaube ein licht ist, so stehet solcher nicht bey der finsternüß a: Der Heilige Geist bleibet nicht bey den gottlosen b: Christus offenbahret sich niemand, als der ihn liebet, und ihm nachfolgen will c. Nun wo der Heilige Geist nicht ist, und Christus sich nicht offenbahret, da kan auch kein glaube seyn d.

a 1. Joh. 2/8-11. Die finsternüß ist vergangen/und das wahre licht scheinet jetzt. Wer da saget/ er seye im licht/ und hasset seinen bruder/ der ist noch im finsternüß. Wer seinen bruder liebet/ der bleibet im licht/ und ist kein ärgernüß bey ihm. Wer aber seinen bruder hasset/ der ist im finsternüß/ und wandelt im finsternüß/ und weiß nicht/ wo er hingehet/ dann die finsternüß haben seine augen verblendet.

2. Cor. 6/14. Was hat das licht vor gemeinschafft mit der finsternüß?

b Weißh. 1/4-5. Die weißheit kommt nicht in eine boßhafftige seele/ und wohnet nicht in einem leibe/ der sünden unterworffen. Dann der H. Geist/ so recht lehret/ fleucht die abgöttischen/ und weicht von den ruchlosen/ welche gestrafft werden mit den sünden/ die über sie verhänget werden.

Joh.

Joh. 14/17. Den Geist der wahrheit kan die welt nicht empfangen / dann sie siehet ihn nicht / und kennet ihn nicht.

c Joh. 14/21. 22. 23. Wer meine gebott hat / und hält sie / der ist / der mich liebet. Wer mich aber liebet / der wird von meinem Vater geliebet werden / und ich werde ihn lieben / und mich ihm offenbahren. Spricht zu ihm Judas / nicht der Ischariot: HERR! was ists / daß du uns wilt dich offenbahren / und nicht der welt? JESUS antwortet / und sprach: Wer mich liebet / der wird mein wort halten / und mein Vater wird ihn lieben / und wir werden zu ihm kommen / und wohnung bey ihm machen.

Joh. 7/17. So jemand will des willen thun / (der mich gesandt hat) der wird innen werden / ob diese lehre von GOTT seye / oder ob ich von mir selbst rede.

d 1. Cor. 12/3. Ich thue euch kund / daß niemand JEsum verfluchet / der durch den Geist GOttes redet; und niemand kan JEsum einen HErrn nennen / ohne durch den Heil. Geist.

429. **Solten nicht auch leute seyn, die der Schrifft erfahren sind, davon zu reden wissen, dem Göttlichen wort und articuln des glaubens beyfall geben, und ihr vertrauen auf Christum setzen, und doch der sünden auch dienen?**

Ja, es geschiehet solches leyder! nur allzuviel.

430. Ist

430. Ist aber solches kein wahrer glaube?

Nein, sondern es ist nur ein historischer todter glaube, und eine fleischliche sicherheit.

431. Was ist dann ein historischer todter glaube?

Wann der mensch die schrifft ohne Göttliches licht und würckung, als ein menschliches buch handlet, oder das Wort auf solche weise anhöret, daher die articul, oder was davon gelehret wird, wie etwas anderes weltliches, mit blossem menschlichem fleiß, und in dem natürlichen licht lernet, glaubet es nur, weil es diese und jene leute sagen, oder weil ers von jugend auf also gehöret hat; und obwohl er nicht verändert wird, keine rechtschaffene früchte bringet, sondern in allem der vorige mensch bleibet, verläst er sich doch darauf, wider Göttliche ordnung, auf diese weise selig zu werden, oder hat neben solcher wissenschafft und beyfall gar kein vertrauen.

432. Kan man durch solchen todten glauben selig werden?

Nein; dann er ist kein wahrer glaube, keine Göttliche würckung, sondern ein betrug des teuffels, und einbildung des sichern hertzens, dabey der mensch verlohren gehet.

Jacob.

Jacob. 2/17.20. Der glaube/ wann er nicht wercke hat/ so ist er todt an ihm selber. Aber es möchte jemand sagen: Du hast den glauben/ und ich habe die wercke/ zeige mir deinen glauben mit deinen wercken/ so will ich auch meinen glauben dir zeigen mit meinen wercken. Du glaubest/ daß ein einiger GOtt ist? Du thust wol daran/ die teuffel glaubens auch/ und zittern. Wilt du aber wissen/ du eiteler Mensch/ daß der glaube ohne wercke todt seye ꝛc.

Matth. 7/26.27. Wer diese meine rede höret/ und thut sie nicht/ der ist einem thörichten mann gleich/ der sein hauß auf den sand bauet. Da nun ein platz-regen fiel/ und kam ein gewässer und weheten die winde/ und stiessen an das hauß/ da fiel es/ und that einen grossen fall.

XXI. **433. Machet dann der glaube nicht allein gerecht/ oder bedarff er der wercke darzu, daß er uns gerecht mache?**

Er macht uns gantz allein gerecht, so er der wahre Göttliche glaube ist. Ein solcher aber kan unmöglich ohne ernstliche gottseligkeit und gute wercke seyn; dann derjenige Heil. Geist, welcher das licht des glaubens in dem hertzen erwecket, würcket alsobalden auch alles übrige gute darinnen, und ändert den gantzen menschen. Dahero, wo dieses nicht auch vorhanden ist, und folget, so ist daraus zu erkennen, daß das andere vermeynete licht der erkäntnüß und einbildung des glau-

glaubens nicht von dem H. Geist, sondern sie unserer eigenen vernunfft einbildungen seyen.

434. **Woran kennet man den wahren, lebendigen, Göttlichen, seligmachenden glauben, um ihn zu unterscheiden von der falschen einbildung des glaubens, oder dem mund- und schein-glauben?**

An seinen eigenschafften und würckungen, die da sind: 1. Daß der wahre glaube **das hertz reiniget** a, gleichwie durch die vergebung der sünden, und zurechnung der gerechtigkeit JEsu Christi, also auch durch ausräumung alles bösen vorsatzes in dem menschen, daß die sünde ferner nicht mehr herrschen solle, sondern allgemach geschwächet, und dero lüsten gecreutziget werden b. 2. Daß der wahre glaube aus der erkäntnüß der unaussprechlichen liebe GOttes gegen sich, hinwiederum eine **hertzliche liebe** gegen GOTT entzündet, daß der mensch nicht weiß, wie er seinen GOtt, und nach GOttes befehl, auch seinen nächsten gnug lieben möge c. Daraus folget, 3. daß er aus solcher liebe und trieb des H. Geistes d, GOtt in allen dingen **begehret gehorsam zu seyn**, einen eiffer hat, seine

seine ehre in allen dingen zu befördern, ihm allein zu leben, seinen willen nach beyden tafeln zu thun, alles böse zu meiden, und täglich in allem guten zuzunehmen e: Und zwar solches nicht aus zwang, sondern **freudiger liebe.** Daher 4. **überwindet** auch der glaube **die welt**, und dero ärgernüsse, fleisches-lust, augen-lust, und hoffärtiges leben, sein eigen fleisch, samt den lüsten und begierden, und der welt fürsten, den teuffel; indem er allen diesen nicht folget, wo sie ihn zum bösen reitzen, oder wo er einmal von ihnen überwunden worden, sich so bald wiederum aufraffet, und den kampff gegen sie so viel ernstlicher und vorsichtiger aufs neue antritt f.

a Apost. Gesch. 15/9. **GOTT reiniget ihre hertzen durch den glauben.**

b 2. Cor. 7/1. Dieweil wir solche verheissung haben/ meine liebsten/ so lasset uns von aller befleckung des fleisches und des geistes uns reinigen / und fortfahren mit der heiligung in der furcht GOttes.

1. Joh. 3/3. Ein jeglicher/ der solche hoffnung hat zu ihm, der reiniget sich/ gleichwie er auch rein ist.

Hebr. 9/14. Wie viel mehr wird das blut Christi / der sich selbst ohn allen wandel durch den H. Geist GOTT geopffert hat / unser gewissen reinigen von den todten wercken / zu dienen dem lebendigen GOTT?

1. Joh.

1. Joh 3/6-10. Wer in ihm bleibet / der sündiget nicht. Wer da sündiget / der hat ihn nicht gesehen noch erkannt. Kindlein / lasset euch niemand verführen; wer recht thut / der ist gerecht / gleichwie er gerecht ist. Wer sünde thut / der ist vom teuffel; dann der teuffel sündiget von anfang. Darzu ist erschienen der Sohn GOttes / daß Er die wercke des teuffels zerstöre. Wer aus GOtt gebohren ist / der thut nicht sünde / dann sein saame bleibet bey ihm / und kan nicht sündigen / dann er ist von GOtt gebohren. Daran wirds offenbahr / welche die kinder GOttes / und die kinder des teuffels sind. Wer nicht recht thut / der ist nicht von GOTT / und wer nicht seinen bruder lieb hat.

c Gal. 5/6. In Christo JEsu gilt weder beschneidung noch vorhaut etwas / sondern der glaube / der durch die liebe thätig ist.

1. Joh 4/7-11. Ihr lieben / lasset uns untereinander lieb haben; dann die liebe ist von GOTT / und wer lieb hat / der ist von GOtt gebohren / und kennet GOtt. Wer nicht lieb hat / der kennet GOtt nicht / dann GOtt ist die liebe. Daran ist erschienen die liebe GOttes gegen uns / daß GOtt seinen eingebohrnen Sohn gesandt hat in die welt / daß wir durch ihn leben sollen. Darinn stehet die liebe / nicht daß wir GOtt geliebet / sondern / daß Er uns geliebet hat / und gesandt seinen Sohn / zur versöhnung für unsere sünde. Ihr lieben / hat uns GOtt also geliebet / so sollen wir uns auch untereinander lieben. v. 19. Lasset uns ihn lieben / dann er hat uns erst geliebet.

1. Joh. 5/1.2.3. Wer da glaubet / daß JEsus seye der Christ / der ist von GOtt gebohren; und wer da liebet den / der ihn gebohren hat / der liebet auch den / der von ihm gebohren ist. Daran erkennen wir / daß wir GOttes kinder lieben / wann wir GOtt lieben / und seine gebott halten; und seine gebott sind nicht schwer.

d Röm. 8/14. Welche der Geist GOttes treibet / die sind GOttes kinder.

e Joh 14/21. Wer meine gebott hat / und hält sie / der ists / der mich liebet.

Joh. 15/9. 10. Gleichwie mich mein Vater liebet / also liebe ich euch auch. Bleibet in meiner liebe. So ihr meine gebott haltet / so bleibet ihr in meiner liebe / gleichwie ich meines Vaters gebott halte / und bleibe in seiner liebe.

1. Joh. 1/6.7. So wir sagen / daß wir gemeinschafft mit ihm haben / und wandeln im finsternüß / so lügen wir / und thun nicht die wahrheit. So wir aber im licht wandeln / wie er im licht ist / so haben wir gemeinschafft unter einander / und das blut JEsu Christi seines Sohns machet uns rein von aller sünde.

1. Joh 2/3=6. An dem mercken wir / daß wir Ihn kennen / so wir seine gebott halten. Wer da saget: ich kenne Ihn / und hält seine gebott nicht / der ist ein lügner / und in solchem ist keine wahrheit. Wer aber sein wort hält / in solchem ist warlich die liebe GOttes vollkommen. Daran erkennen wir / daß wir in ihm sind. Wer da saget / daß er in ihm bleibet / der soll auch wandeln / gleichwie er gewandelt hat.

Ephes. 5/8/11. Ihr waret weyland finsternüß / nun

aber

aber seyd ihr ein licht in dem HErrn. Wandeler wie die kinder des lichts. Die frucht des geistes ist allerley gütigkeit / und gerechtigkeit / und wahrheit: und prüfet / was da sey wolgefällig dem HERRN: Und habet nicht gemeinschafft mit den unfruchtbaren wercken der finsternüß / straffet sie aber vielmehr.

1. Petr. 2 / 1. 2. 3. So leget nun ab alle boßheit / und allen betrug und heucheley / und neid / und alles affterreden / und seyd begierig nach der vernünfftigen lautern milch / als die jetzt gebohrne Kindlein / auf daß ihr durch dieselbe zunehmet. So ihr anders geschmecket habt / daß der HErr freundlich ist.

f 1. Joh. 5 / 4. 5. Alles / was von GOtt gebohren ist / überwindet die Welt / und unser glaube ist der sieg / der die welt überwunden hat. Wer ist aber / der die welt überwindet / ohne der da glaubet / daß JEsus GOttes Sohn ist?

Ephes. 6 / 10. 13. Zuletzt meine brüder / seyd starck in dem HErrn / und in der macht seiner stärcke. Ziehet an den harnisch GOttes / daß ihr bestehen könnet gegen die listige anläuffe des teufels. Dann wir haben nicht mit fleisch und blut zu kämpffen / sondern mit Fürsten und gewaltigen / nemlich mit den herren der welt / die in der finsternüß dieser welt herrschen / mit den bösen geistern unter dem himmel. Um deßwillen so ergreiffet den harnisch GOttes / auf daß ihr / wann das böse stündlein kommt / widerstand thun / und alles wohl ausrichten / und das feld behalten möget / v. 16. Vor allen dingen aber ergreiffet den schild des glaubens / mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurige pfeile des böswichts.

435. Muß

435. **Muß denn alles dieses bey dem glauben seyn?**

Ja, obwohl nicht in höchster vollkommenheit; dann wie der glaube wächset, so wachsen auch seine würckungen, jedoch in redlicher aufrichtigkeit des hertzens. Hingegen ists nicht möglich, daß der glaube da seye, wo der mensch die sünde in sich herschen lässet, GOtt, und um desselben willen seinen nächsten nicht hertzlich liebet, nicht trachtet in allen dingen seines GOttes willen zu thun, und sich fort und fort von der welt überwinden lässet; sondern, was solcher mensch in sich vor den glauben hält, ist sein eigen gedicht und fleischliche sicherheit.

436. **Kan der wahre glaube auch wiederum verlohren werden?**

Ja, und solches durch falsche, und den grund des glaubens umstürtzende lehren a, oder abfall in verfolgung b; so dann, wo der mensch in sicherheit die sünde bey sich herrschen lässet, und in sünden wider sein gewissen fortfähret c; dann da kan der Heilige Geist nicht bleiben, ohne diesen aber mögen wir auch keinen glauben haben oder behalten d.

a 2. Tim.

a 2. Tim. 2/15. Ihr wort frisset um sich/wie der krebs/ unter welchen ist Hymeneus und Philetus/ welche der wahrheit gefehlet haben/ und sagen/ die Auferstehung sey schon geschehen/ und haben etlicher glauben verkehret.

1. Tim. 1/19. Daß du habest glauben und gut gewissen/ welches etliche von sich gestossen/ und am glauben schiffbruch erlitten haben.

b Luc. 8/13. Eine zeitlang glauben sie/ und zur zeit der anfechtung fallen sie ab.

c 2. Petr. 2/20. 21. 22. So sie entflohen sind dem unflath der welt/ durch die erkäntnüß des HErrn und Heylandes JEsu Christi/ werden aber wiederum in dieselbige geflochten und überwunden/ ist mit ihnen das letzte ärger worden/ dann das erste. Dann es wäre ihnen besser/ daß sie den weg der gerechtigkeit nicht erkennet hätten/ dann daß sie ihn erkennet/ und sich kehren von dem heiligen gebot/ das ihnen gegeben ist. Es ist ihnen widerfahren das wahre sprichwort: Der hund frisset wieder/ was er gespeyet hat/ und die sau wältzet sich nach der schwemme wieder im koth.

Matth. 12/43. 44 45. Wann der unsaubere geist von dem menschen ausgefahren ist/ so durchwandert er dürre stätte/ suchet ruhe und findet ihr nicht. Da spricht er dann: Ich will wieder umkehren in mein hauß/ daraus ich gegangen bin. Und wann er kommet/ so findet ers müßig/ gekehret und geschmücket. So gehet er hin/ und nimmet zu sich sieben andere geister/ die ärger sind dann er selbst/ und wann sie hinein kommen/ wohnen sie allda/ und wird mit demselben menschen hernach ärger/ dann es vorher war. Also wirds auch diesem geschlecht gehen.

d Röm. 8/8. 9. Die aber fleischlich sind/ mögen GOtt nicht gefallen. Ihr aber seyd nicht fleischlich/ sondern geistlich/ so anders GOttes Geist in euch wohnet. Wer aber Christi Geist nicht hat/ der ist nicht sein.

437. Was folgt aus obiger lehr?

Daß wir sorgfältig und stätig uns prüfen müssen, ob wir in dem glauben stehen, und also in solchem stand uns der seligkeit zu getrösten haben oder nicht a, auf daß wir uns nicht selbst gefährlich betriegen b.

a 2. Cor. 13/5. Versuchet euch selbst/ ob ihr im glauben seyd/ prüfet euch selbst. Oder erkennet ihr euch selbst nicht/ daß JEsus Christus in euch ist? Es sey dann/ daß ihr untüchtig seyd.

b 1. Cor. 3/18. Niemand betriege sich selbst.

Gal. 6/3. 4. 5. So sich jemand lässet dünken/ er sey etwas/ so er doch nichts ist/ der betreugt sich selbst. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst-werck/ und alsdann wird er an ihm selber ruhm haben/ und nicht an einem andern. Dann ein jeglicher wird seine last tragen.

Jac. 1/22. biß zu ende: Seyd thäter des worts/ und nicht hörer allein/ damit ihr euch selbst betrieget. Dann so jemand ist ein hörer des worts/ und nicht ein thäter/ der ist gleich einem manne/ der sein leiblich angesicht im spiegel beschauet; dann nachdem er sich beschauet hat/ gehet er von stund an davon/ und vergisset/ wie er gestalt war. Wer aber durchschauet in das vollkommene gesetz der Freyheit/ und darinnen beharret/ und ist nicht ein vergeßlicher

cher hörer / sondern ein thäter / derselbige wird selig seyn in seiner that. So sich aber jemand unter euch lässet düncken / er diene GOtt / und hält seine zunge nicht im zaum / sondern verführet sein hertz / des Gottesdienst ist eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst für GOTT dem Vater ist der die wäysen und wittwen in ihrem trübsal besuchen / und sich von der welt unbefleckt behalten.

438. **Woran habe ich meinen glauben zu prüfen?**

Nicht allemal aus dem fühlen vornemlich, sondern aus denen obangezeigten kennzeichen und früchten.

439. **Warum nicht allemal aus dem fühlen?**

Weil nicht nur der mensch sich in solchem fühlen offt betrüget, und nach diesem dasjenige vor den glauben hält, was nur seine einbildung gewesen war, sondern auch weil in dem stand der anfechtung solches fühlen gantz ermangeln kan.

440. **Ists dann möglich, daß ein mensch seinen eignen glauben nicht fühle?**

Freylich; und geschiehet solches offt bey den angefochtenen leuten, mit denen GOtt, aus heiligem und ihnen nützlichem rath, sie so vielmehr in der demuth zu erhalten, es dahin kommen lässet, daß sie wohl eine geraume zeit